

Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2025/2026

RWT AG, FN 600787 k
Gseng 90, A-5442 Rußbach

Im Laufe des Geschäftsjahres 2025/2026 fanden vier Sitzungen des Aufsichtsrates sowie eine außerordentliche Sitzung statt. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig und umfassend über die Geschäftsentwicklung sowie über wesentliche Vorgänge in der RWT AG und ihrer 100%igen Tochtergesellschaft RWT Hornegger & Thor GmbH informiert. Dem Aufsichtsrat gehörten im gesamten Berichtszeitraum Alexandra Rosinger als Vorsitzende, Dr. Michael Thor als Stellvertreter und Stephanie Wolfschütz als Mitglied an.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Weiterentwicklung der Berichterstattung an den Aufsichtsrat. In einer außerordentlichen Sitzung im März 2025 wurden die Anforderungen an ein engeres, transparentes und praktikables Monitoring erörtert und das neue System in Abstimmung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat implementiert. Das Monitoring basiert auf monatlich fortgeschriebenen Auswertungen der wesentlichen Unternehmenskennzahlen. Auf dieser Grundlage unterrichtet der Vorstand den Aufsichtsrat quartalsweise insbesondere über Umsatz- und Ergebnisentwicklung, Liquidität, Bankguthaben, offene Forderungen und Verbindlichkeiten, Auftragsstand, Kapazitätsauslastung sowie wesentliche operative und strategische Entwicklungen. Die Einführung dieses Systems hat Aktualität, Transparenz und Qualität der Berichterstattung wesentlich gesteigert und die laufende Überwachung der Unternehmensentwicklung weiter verbessert.

Der Aufsichtsrat befasste sich im Berichtszeitraum intensiv mit der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaft. Das erste Quartal war von erheblichen Umsatzrückgängen geprägt. Nach den Berichten des Vorstands waren diese neben den Auswirkungen des Bestellstopps bei einem Hauptkunden und dem Auslaufen eines wesentlichen Auftrags auch auf eine allgemein zurückhaltende Investitions- und Auftragslage bei den Kunden zurückzuführen. Seit April 2025 war eine deutliche Erholung der Auftragssituation und eine wieder hohe Auslastung der Maschinen festzustellen. Die Belastungen aus dem schwachen Jahresbeginn wirkten jedoch im weiteren Jahresverlauf fort. Der Aufsichtsrat ließ sich daher laufend über Ergebnisentwicklung, Liquidität und Finanzierungssituation informieren. Der Vorstand berichtete über eine gesicherte Liquidität, eine solide Eigenkapitalbasis und einen fortlaufend aktualisierten Liquiditätsplan.

Ein weiteres wesentliches Thema war die Verringerung der Abhängigkeit von einzelnen Großkunden. Der Aufsichtsrat begleitete die gezielte Verbreiterung der Kundenbasis und die Erschließung zusätzlicher Geschäftsmöglichkeiten, insbesondere in den Bereichen Motorsport, Hochleistungs- und Präzisionstechnik. Mehrere neue Kundenprojekte befanden sich zunächst in der Muster-, Erprobungs- oder Freigabephase. Diese Projekte eröffnen Chancen für spätere Serien- und Folgeaufträge, sind jedoch mit längeren Vorlaufzeiten und anfänglich geringen Stückzahlen verbunden. Der Aufsichtsrat erörterte regelmäßig den rollierenden Projektstatus, Marktveränderungen, Auftragsbestand und Kapazitätsauslastung. Die Diversifizierung der Kundenstruktur bleibt eine zentrale Maßnahme zur Begrenzung des bestehenden Klumpenrisikos.

Zu den weiteren Schwerpunkten zählten unterschiedliche Finanzierungsoptionen für die Aktiengesellschaft, darunter mögliche Wandelanleihen, eine themenspezifische Finanzierung für Investitionen im Motorsportbereich, strategische Kooperationen und Joint Ventures sowie die Weiterentwicklung einer Equity Story und eines möglichen Investorentages. Darüber hinaus wurden Produkt- und Patentprojekte, die Personal- und Kapazitätsplanung sowie der Stand des Genehmigungsverfahrens für die geplante Erweiterung des Wasserkraftwerks behandelt. Die personelle Ausstattung wurde vom Vorstand als angemessen beurteilt.

Der Aufsichtsrat setzte sich außerdem mit der Cybersicherheit der Gesellschaft auseinander. Er erörterte insbesondere die Absicherung der IT- und Produktionssysteme, die Daten- und Backupstruktur, Wiederanlaufmöglichkeiten nach einem Angriff sowie die organisatorische Vorbereitung auf einen Cybervorfall. Der Vorstand berichtete über die Anschaffung einer neuen Firewall und den Abschluss einer Cybercrime-Versicherung. Angesichts der zunehmenden Bedrohungslage wurde die

weitere proaktive Ausarbeitung von Notfall- und Maßnahmenplänen als erforderlich angesehen. Ferner wurden mögliche Geschäftschancen in der Rüstungsindustrie und die damit verbundenen erhöhten Sicherheitsanforderungen erörtert.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Januar 2026 sowie der Lagebericht wurden von der BDO Assurance GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer stellte keine Tatsachen fest, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder ihre Entwicklung wesentlich beeinträchtigen könnten; auch die Voraussetzungen für die Vermutung eines Reorganisationsbedarfs lagen nicht vor. Der Aufsichtsrat hat Jahresabschluss und Lagebericht eingehend geprüft und erhebt keine Einwendungen. Der Jahresabschluss wurde in der vorgelegten Form vom Aufsichtsrat festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands, den im Jahresabschluss 2025/2026 ausgewiesenen Bilanzverlust in Höhe von EUR 584.767,06 auf neue Rechnung vorzutragen, stimmt der Aufsichtsrat zu.

Im Geschäftsjahr 2025/2026 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit Sorgfalt und Verantwortung wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten, dessen Arbeit überwacht und war in alle wesentlichen Entscheidungen eingebunden. Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat war von Offenheit, Verlässlichkeit und gegenseitigem Vertrauen geprägt.

Rußbach am Pass Gschütt, am 29. Juli 2026

Die Aufsichtsratsvorsitzende

Alexandra Rosinger